



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Liebe Seniorinnen und Senioren der Müllerstraße!

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.3.32

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-1208](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-1208)

Altbischof Reinhold Secher

Liebe Seniorinnen und Senioren der Müllerstraße !

Eine Hauszeitung in einem Seniorenheim ist eine familiäre Sache - und so erlaube ich mir , weil ich dazu eingeladen wurde , einen kleinen Gruss an Sie im Plauderton . Wir müssen uns ja nichts vormachen . Mit den zunehmenden Jahren (ich bin am 84 igsten) spürt man , daß das Flugzeug im Sinkflug ist , wie wirs über Innsbruck jeden Abend sehen . Der Flug wird langsamer , die Motoren werden leiser und die Landepiste rückt näher . Unser Aktionsradius ist etwas eingeschränkt , da und dort zeigt sich ein Gebrechen , das Gedächtnis läßt nach . so ist das Leben .

Aber ich wage es nun , über die positiven seiten des Altwerdens ein Wort zu verlieren . Dabei erinnere ich mich an einen wunderbaren Herbstabend in den Dolomiten . Herbstabende haben das schönste Licht des ganzen Jahres . Fotografen und Maler wissen das . Die Farben des Herbstabends sind m i l d . Eine der gewinnenden Seiten des Alterns könnte eine gewisse Milde sein (Dem Gegenteil , der Verbitterung , muß man zu entrinnen suchen) . Aber wenn der Mensch ein wenig über sich selbst nachzudenken beginnt , auch über das eigene Versagen und die eigenen Irrwege , dann kann es im Alter gelingen , über Menschen ein milderer Urteil zu fällen . Man weiß , wie anfällig und brüchig wir alle sind - und daß wir schließlich und endlich alle auf eine große , gewaltige Güte angewiesen sein werden . Herbstabende haben feine Pastelltöne in allen Stufen des Lila und Blau - und ein wenig sollten diese verhaltenen farben auch in unserem Lebensabend zur Geltung kommen .

Und dann sind Herbstabende klar . An schönen Septembertagen geht die Sicht auf abendlichen Bergen über alle Ketten , Silhouetten und Horizonte bis dorthin , wo der leuchtende Himmel die Erde berührt . Auch das könnte eine faszinierende Seite des Altwerdens symbolisieren , die mir schon oft begegnet ist : Mit den Jahren treten die unwichtigeren Dinge zurück , man schlägt in der Zeitung nicht wie in der Jugend zuerst die Sportseiten auf , sondern schaut lieber , ob bei den Anzeigen nicht wieder der eine oder andere Bekannte dabei ist , man gewinnt ein wenig Abstand vom Leben und regt sich über vieles nicht mehr so auf , das der Aufregung nicht wert ist . Aber der Blick weitet sich zu den Horizonten , über denen die goldene Sonne steht . es gibt - erwiesenermaßen mit zunehmendem Alter ein lebendigeres Ahnen des Ewigen - und da ist es ganz wichtig , daß die der Mensch die Vor-

stellung eines gütigen Gottes hat . Das wäre die Klarsicht des menschlichen Herbstabends .

Und Herbstabende haben etwas eigenartig Strahlendes . Ich möchte dieses stille Leuchten als Zeichen für eine Haltung ansehen , die uns Alten vielleicht nicht so schwer fällt . Ich meine die Dankbarkeit . Sie ist nicht gerade eine Tugend der modernen Gesellschaft . Wohlstand macht undankbar . Er verwandelt tausend gute Dinge in Selbstverständlichkeiten , die nicht der Rede wert sind . Sehr viele von uns haben aber Zeiten erlebt , in denen Brot eine Kostbarkeit , Bad und Dusche ein Luxus und ein Stück Schokolade ein Fest war . Wir haben - und das ist ein Vorteil unserer Generation - bescheidenere Epochen hinter uns . Und darum fällt es uns vielleicht leichter , im Garten unserer Seele die Blume Dankbarkeit zu züchten , Dankbarkeit für eine Schmerzfreiheit , ein gutes Bett und einen halbwegs guten Schlaf , für ein ordentliches Frühstück , einen Sonnenschein , ein Glas Wein und ein Kartenspiel . Neulich hat mir ein vielbeschäftigter Seelsorger gesagt , die fröhlichsten Ausflüge seien immer die mit den Senioren . Er habe das Gefühl , die könnten sich über Vieles mehr freuen als viele andere .

Ich möchte Ihnen , verehrte Bewohnerinnen und Bewohner des Heims in der Müllerstraße , diese drei Seiten des Herbstabends wünschen : Die milden Pastellfarbtöne im Umgang mit den Menschen , die klarere Sicht zu den Horizonten des Lebens und das heimliche , bescheidene Leuchten der Dankbarkeit ! Dann sind die Schatten unserer alten Tage leichter zu ertragen ...